

Cabaret Voltaire

**1916/
Dossier Workshops 2022**

2022

Spiegelgasse 1

8001 Zürich

www.cabaretvoltaire.ch

Workshop: Lautgedichte kreieren und performen

Mit Klängen und Bewegung die Gegenwart befragen

Das Wichtigste in Kürze

- Stufen: Oberstufe, Mittel- und Berufsschulen (das Angebot wird jeder Stufe individuell angepasst) Dauer: Mai 2022 bis Dezember 2022.
- Leitung: Elena Grignoli Kunsthistorikerin (M.A. Universität Zürich) / Kulturvermittlerin Cabaret Voltaire.
- Anmeldung: workshop@cabaretvoltaire.ch
- Workshopdauer: 120 Minuten (Cabaret Voltaire kennenlernen und Workshop)
- Zeitfenster: Dienstag - Freitag 9-12 Uhr oder 13-17 Uhr
- Kosten: 150.– pro Klasse (inkl. ZVV), Hinweis für Stadtzürcher Schulklassen: Ausschliesslich über Globalbudget zu finanzieren.
- Vorbereitung: Sie können bei Interesse Ihre Klasse auf den Workshop vorbereiten. Impulse finden Sie auf S. 4.

Ausschreibung

Lautgedichte performen – auf der echten Dadabühne!
Mit Klängen und Bewegung die Gegenwart befragen

Das Cabaret Voltaire ist ein ausserschulischer Lernort von grosser Bedeutung für die Kunstgeschichte und das aktuelle Kulturschaffen.

1916 schufen die Dadaist*innen im Herzen des Niederdorfs mit dem Lautgedicht eine Kunstform, welche sich keiner bekannten Sprache bediente. Dada gilt aber auch als Geburtsstunde der Performance-Kunst.

Im Workshop widmen sich die Schüler*innen sowohl der Ästhetik als auch dem Zusammenhang zwischen Form und Inhalt von Sprache. Je nach Stufe und Klasse wird der Fokus auf Assoziationen und die Ähnlichkeit zwischen Lauten und Wörtern oder auf die historische und politische Bedeutung der Sprache gelegt.

Auf das Heute bezogen, kreieren wir im Workshop Lautgedichte und performen diese, je nach Wunsch, entweder auf der Dadabühne mit Kostümen, entwerfen eine visuelle Umsetzung im Stil der konkreten Poesie oder kreieren lautmalerische Video-Performances.

Das Lautgedicht

Die Dadaist*innen fanden mit dem Lautgedicht eine neue Form des künstlerischen Ausdrucks. Das Publikum reagierte 1916 empört auf die sinnfreien Worte und Sätze, welche auf der Bühne im Cabaret Voltaire mit Masken und Kostümen vorgetragen wurden.

In diesem erfahrungsorientierten Workshop fragen wir: wie ist die Entstehung des Lautgedichts und der dadaistischen Performance zu verstehen? Wir nähern uns den kryptischen Inhalten der Lautgedichte, indem wir den historischen Kontext genauer betrachten. Was hat die Gruppe aus Migrant*innen, die sich während des ersten Weltkriegs in der Schweiz aufhielten, beschäftigt? Was waren ihre Themen und wie haben sie darüber gesprochen? Wie kam es zur Entstehung von Lautgedichten? Welche Haltungen verstecken sich dahinter? Wie war die Wirkung auf das Publikum?

Der Workshop schult uns darin, über Systeme wie das System «Sprache» und das System «Kunst» nachzudenken und zu schauen, was passiert, wenn mit diesen Systemen gespielt und experimentiert wird. Hierbei reflektieren wir die gesellschaftliche Situation der 1910er Jahre und schaffen Bezüge zur heutigen Situation. So glaubten die Dadaist*innen, dass eine Sprache, die vom Krieg korrumpiert wurde, nicht auf die gleich Art weiter verwendet werden kann. Was passiert, wenn gewisse Wörter wie zum Beispiel das Wort «Krieg» durch die Regierung verboten werden? Im praktischen Teil üben wir das Rezitieren und Performen von Texten und schreiben unsere eigenen Lautgedichte. Dabei prüfen wir die Lautmalerei auf ihre gegenwertige Anwendbarkeit. Auf Wunsch der Lehrperson kann der Fokus auch auf die Spezialform «Parallelgedicht» gelegt werden, bei welcher mittels Mehrsprachigkeit nationale Grenzen und Identitäten hinterfragt wurden.

Ablauf

Wir starten in der neuen Bar des Cabaret Voltaire. Hier lernen die Schüler*innen bei einem gesunden Willkommensdrink die Dadaist*innen kennen und erfahren die Entstehungs-Geschichte von Dada. Nach einem kurzen Rundgang durch das Haus gibt es ein Warm-Up für Stimme und Körper, das uns auf den performativen Teil des Workshops vorbereitet.

Als erste Übung zu den Lautgedichten analysieren wir einen historischen Text von Hugo Ball. Durch lautes Lesen, Erforschen von Aussprache, Intonation, Rhythmus und Klang ergründen wir die formalen Qualitäten des Lautgedichts. In einem zweiten Schritt nähern wir uns den Inhalten. Wodurch waren die Gedichte inspiriert? Welche Wirkungen werden durch das Vortragen der Gedichte erzeugt?

Bei der zweiten Übung schreiben die Schüler*innen ihre eigenen Lautgedichte. Hierbei sind Laute, Klänge, nonverbaler Ausdruck, verfremdete Wörter oder Wörter aus Fremdsprachen erlaubt. Das historische oder die eigenen Gedichte werden zum Schluss auf der historischen Dada-Bühne vorgetragen oder alternativ zu visuellen Werken im Stil der konkreten Poesie oder zu lautmalerischen Video-Performances weiterverarbeitet.

Vorbereitung

- Film «Das Prinzip Dada» gemeinsam anschauen, um einen ersten Gesamteindruck zur Dada-Bewegung zu erhalten.

<https://www.srf.ch/sendungen/school/gestalten-musik/das-prinzip-dada>

- Emmy Hennings - Anekdoten über Zürich – Cabaret Voltaire
Blogbeitrag von Lorek Visoka, Auszüge aus Texten von Emmy Hennings
*Lest den Text in der Klasse und beschreibt die Personen Emmy Hennings und Hugo Ball. Diskutiert, wie die beiden Künstler*innen Zürich in den 1910er Jahren erlebt haben.*
- (Black) Dada Nihilismus – Cabaret Voltaire
Blog von Petra Winiger Østrup, Dada als Reaktion auf die Gesellschaft
Lest den Text in der Klasse und tragt zusammen, welche Kunstformen aus einer nihilistischen oder resignierten Haltung entstehen können.

Nachbereitung

- Nachdenken über Sprechhoheit und Macht der Sprache:
Black Dada Flag (Black Lives Matter) und ein gekapertes Hashtag – Cabaret Voltaire
Blog von Salome Hohl, Wer darf sagen: Black Lives Matter?
Überlegt euch ein politisches Thema und vergleicht, wie (in unterschiedlichen Lagern) darüber gesprochen wird. Erstellt ein Lautgedicht und tragt es vor. Möglich sind Audio-Einlagen aus Nachrichten, Songs oder Aufnahmen nachgeahmter Stimmen.
- Tagesschau:
Findet in Gruppen eine aktuelle Tagesnachricht und kreiert daraus ein Lautgedicht aus erfundenen Begriffen, Geräuschen, Bewegungen und Audio-Einlagen jeglicher Art. Tragt die Gedichte einander vor.
- Ratespiel:
*Jede*r überlegt sich eine prominente Person, von der die anderen Schüler*innen wissen, wie sie auftritt und spricht. Schreibt aus der Perspektive der prominenten Person ein Lautgedicht aus erfundenen Wörtern, Gesten und Bewegungen. Schlüpft in die Haut des Promis, tretet vor der Klasse auf und lasst die Mitschüler*innen raten, um welchen Promi es sich handelt.*



Kunstperformance «Thirsty» von Ivy Monteiro, Talaya Schmid und Angie Walti. Im Rahmen des Zurich Art Weekend, 13.09.2020, Photo: IIDA



Kasia Fudakowskis Performance zum «Joke Gap», 04.09.2021, Cabaret Voltaire, Münsterhof, Photo: IIDA